



Wenn es ein Wort gibt, das wir bis zur Erschöpfung wiederholen müssen, dann lautet es Dialog.
Wir sind aufgefordert, eine Kultur des Dialogs zu fördern.

Papst Franziskus

Die Gemeindeberatung unterstützt Sie mit unterschiedlichen Dialogformaten!

Anwendung und Nutzen

- beim **besseren Kennenlernen** (neuer PGR, VVR, Pfarrverbandsrat, dem Einsetzen neuer Arbeitsgruppen etc.)
- wenn **schwierige Entscheidungen** anstehen, und es einen guten Raum geben soll, um auch andere Meinungen und die Interessen dahinter zu hören
- wenn **aktives Mitdenken und Beteiligung** bei alten und neuen Projekten gefragt sind
- Dialogformate sind eine gute Übung für erhöhte **Konfliktlösungs- und Kooperationsbereitschaft**
- durch Stille und Gebet können wir uns im Dialog besonders dem **Wirken des Heiligen Geistes** öffnen

Das Pflegen von Dialogformen ist gerade in der heutigen Zeit der steigenden Empathielosigkeit und der Neigung zur Konflikteskalation eine wichtige Alternative.

Kirche kann da mit gutem Beispiel vorangehen!





Für einen Dialog gelten u.a. die folgenden Prinzipien:

Gleichheit und Gemeinschaft: Alle Teilnehmenden sind gleichberechtigt und es gibt keine Hierarchie. Jede/r hat die gleiche Gelegenheit, zu sprechen und zuzuhören.

Haltung des Respekts: Respekt gegenüber den Beiträgen aller Teilnehmenden ist grundlegend. Jeder Beitrag wird als wertvoll betrachtet, auch wenn man nicht einverstanden ist.

Suspendieren von Annahmen: Die Teilnehmenden werden ermutigt, ihre Annahmen, Urteile und Überzeugungen vorübergehend zurückzustellen und das Gehörte nicht sofort zu bewerten oder das Eigene zu verteidigen.

Verlangsamten des Gesprächs: Das Verlangsamten des Gesprächs hilft, um tiefer zu denken und gründlicher zuzuhören. Damit werden oberflächliche Reaktionen vermieden und tiefere Einsichten ermöglicht.

Ko-kreatives Sprechen: Die Teilnehmenden sind eingeladen, sich auf ko-kreative Weise zu äußern, das heißt, sie bauen auf den Ideen und Beiträgen anderer auf, anstatt diese zu kritisieren oder abzulehnen.

Fließender Dialog: Der Dialog sollte fließen und sich organisch entwickeln. Das Ziel ist es, gemeinsam neue Einsichten und Bedeutungen zu entdecken.

Spiritualität und Stille: Besonders beim synodalen Gespräch – die Bitte um die Unterstützung des Heiligen Geistes



Einige nützliche Dialogformen

Um in einen guten Dialog zu kommen, gibt es zahlreiche Formen.

- Synodaler Dialog (spirituelle Konversation)
- Bohmscher Dialog
- Konsentmethode
- Dialogkreis
- World Café
- Mediation, Konfliktgespräch, gewaltfreie Kommunikation u.a....

Now is the time for dialogue and building bridges.

Papst Leo XIV



Unsere besondere Kompetenz

Unsere Kompetenz ist es Räume zu schaffen, damit Dialog entstehen kann.
Wir kennen und begleiten in verschiedenen Dialogformaten.

Wir setzen die Dialogformate zielgruppenorientiert und flexibel ein.
Dabei ist es uns wichtig Haltungen zu benennen, damit sie erlebbar werden.



Den richtigen Rahmen setzen:

Vor dem Dialog ist es wichtig, die richtigen Fragen zu stellen:
Worüber ist es uns wichtig zu reden (und worüber nicht)?
Worauf wollen wir eine Antwort (Fragestellung) oder eine Entscheidung?

Im Dialog ist die gleiche Würde und Stimme aller Getauften wichtig.

Nach dem Dialog:

Wie geht der Prozess weiter?
Wie kommt die Entscheidung zustande?
Was sind die nächsten Schritte?

Für den herausfordernden Prozess einer anschließenden Entscheidungsfindung und Umsetzungsstrategie steht die Gemeindeberatung gerne zur Verfügung!

